



Veronika Nemcova lässt die Kinder mit dem kleinen Drachen Fanny sprechen, der nur Tschechisch versteht.

FOTOS: PALECZEK

Mit Fanny Tschechisch lernen

BILDUNG 18 Mädchen und Buben der Further Grundschule tasten sich in einer Arbeitsgruppe an die Sprache des Nachbarlandes heran.

VON EVI PALECZEK

FURTH IM WALD. Leider ist Tschechisch noch kein Wahl-Pflichtfach so nah hinter der Grenze, bedauert Veronika Nemcova im Gespräch mit unserem Medienhaus, aber immerhin seit einigen Jahren Wahlfach beziehungsweise Arbeitsgruppe an ein paar Schulen im Landkreis. So auch an der Further Grundschule, wo derzeit 18 Mädchen und Buben in zwei Gruppen die Sprache des Nachbarlands lernen. Beziehungsweise sich erst einmal spielerisch an sie herantasten.

Mit von der Partie in den einmal wöchentlich stattfindenden Tschechisch-Stunden ist nämlich neben der Lehrerin auch immer Fanny. Der kleine rosarote Plüschdrache hat seinen Namen natürlich vom großen Further Drachen – spricht aber nur Tschechisch. Deshalb können die Kinder Fanny nicht auf Deutsch erzählen, wie sie heißen und welche Farben ihre Pullover und Hosen haben. Das würde der kleine Drache nicht verstehen und ihn traurig machen.

„Ahoi, ja jsem Fanny“

„Ahoi, ja jsem Fanny!“ – „Hallo, ich bin Fanny!“, mit diesem Satz beginnt die Tschechisch-Stunde. Veronika Nemcova und Fanny gehen von Kind zu Kind, der kleine Drache stellt sich vor, und

Fanny versteht nur Tschechisch.



EINDRÜCKE AUS DEM UNTERRICHT



Veronika Nemcova und die kleine Fanny fragen die Schüler zum Beispiel nach ihrem Namen oder nach verschiedenen Farben. Dabei müssen die Mädchen und Buben immer beachten, dass Fanny nur Tschechisch sprechen und verstehen kann, Deutsch hilft ihnen nicht weiter.



In jeder Tschechisch-Stunde stellen sich die Schüler im Kreis auf und singen zusammen mit Lehrerin Veronika Nemcova tschechische Lieder. Fanny sitzt mitten im Kreis und hört ihnen zu. Zu den Liedern gehören auch Bewegungen mit den Armen.



Die Lehrerin tut so, als hielte sie eine Gitarre in den Händen und animiert die Mädchen und Buben, sich zu den tschechischen Liedern rhythmisch zu bewegen. Im Hintergrund laufen die Lieder auf CD mit, damit die Schüler die Musik, zu der sie mitsingen, auch hören.



Fanny kommt während des Unterrichts zu jedem der Mädchen und Buben und fragt verschiedene Dinge. Die Kinder erzählen ihr zum Beispiel, welche Farben die Kleidungsstücke haben, die sie an dem jeweiligen Tag tragen.

die Mädchen und Buben antworten und nennen ihre Namen. „Jak se mas?“, fragt der Drache außerdem („Wie geht's Dir?“) – und nach verschiedenen Farben, zu denen die Kinder auch Arbeitsblätter bekommen.

Außerdem sitzt Fanny in der Mitte, als die Kinder sich im Kreis aufstellen und zusammen mit der Lehrerin tschechische Lieder singen. 18 Kinder aus den ersten bis dritten

Klassen in zwei Gruppen lernen derzeit Tschechisch an der Further Grundschule, Anfänger und Fortgeschrittene, berichteten die 40-Jährige und Schulleiter Gerald Fide. Bereits seit einigen Jahren gibt es das Wahlfach, Veronika Nemcova ist die dritte Tschechisch-Lehrerin, die an die Schule kommt. Ob der Unterricht etwas bringt und gut ankommt bei den Kindern, ist stark vom Lehrer abhängig, meint Fide. Den Mädchen und Buben trocken Wörter zu lernen, bringt nichts, sie müssen spielerisch an die Sprache herangeführt werden.

Ziel des Unterrichts an der Grundschule ist verstehen und aktiv spre-

chen lernen, erklären Nemcova und Fide. Etwa von der Familie erzählen zu können, wo man wohnt, wie man heißt und dass man einkaufen kann. Die Kinder sollen ein wenig mit ihren tschechischen Freunden kommunizieren können. Die Further Grundschule hat nämlich zwei Partnerschulen in Domazlice, mit denen immer wieder gemeinsame Projekte stattfinden. So werden die Partnerschulen etwa immer zu den Waldjugendspielen eingeladen, die dann in gemischten Gruppen bestritten werden.

Wunsch nach Wahlpflichtfach

Veronika Nemcova stammt aus Domazlice, ist Deutsch-Lehrerin und unterrichtet seit sieben Jahren in Deutschland. An der Further Grundschule ist sie seit diesem Schuljahr tätig, und die Arbeit gefällt ihr sehr, betont sie. Bedauerlich findet sie aber, dass es nach wie vor nur sehr wenige Tschechisch-Stunden gibt an den Schulen im Landkreis. Und die Nachbarsprache nur Wahl- und kein Wahlpflicht-Fach ist. Denn es gibt etwa Richtung Weiden durchaus Schulen im Grenzgebiet, an denen das der Fall ist. „Wir leben direkt an der Grenze“, sagt Nemcova. „Französisch ist schon auch eine wichtige Sprache, aber direkten Kontakt hat man hier nach Tschechien.“ Dort starten die Schüler mit Englisch, als zweite Sprache können sie zwischen Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch wählen.

Mit den Nachbarn sprechen

Auch der Schulleiter würde sich freuen, wenn noch mehr als 18 Schüler Tschechisch lernen würden an der Grundschule, um sich im Nachbarland verständigen zu können. Die Deutschen müssten runter von ihrem hohen Ross, meint er, und die Sprache der Nachbarn wenigstens ein bisschen lernen. Die freuten sich, wenn man immerhin gewisse Floskeln kennt und etwa „Guten Tag“ sagen kann. Man solle den Nachbarn hinter der Grenze respektvoll begegnen können. Deswegen lernt auch er selbst gerade Tschechisch, erzählt Fide.